Photographisches Atelier

von Henry Frey,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns prompt, gut und billig besorgt.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Bunch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

313 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Baupläpen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten speizielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Gouldsboro, 6.40 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10 25 Mor. und 1 05 Nachm. Für Oswego. Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego. Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6 15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor., 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley. (Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6 00 Morgens. Um 5 40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12 00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbeförderude Züge.

B. F. Wply, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— Gestorben ist der Berliner Finanzmann Adolph Frontzell, seit 1897 Mitglied der Herrenhauses.

— In Stuttgart ist der Abgeordnete Oskar Galler, einer der Führer der süddeutschen Demokratie, gestorben.

— Wind und Hagel richteten in der Gegend von Lecce, Italien, einen Schaden von $400,000 an den Feldfrüchten an.

— Unter dem Vorsitz der Königin Alexandra von England wurde eine neue Gesellschaft des „Rothen Kreuzes" gegründet.

— Der Richard Wagner - Verein in Amsterdam hat beschlossen, die Aufführung des „Parsifal", die unlängst erfolgreich eingeleitet wurde, alljährlich zu wiederholen.

— In Münster, Westfalen, ist der namhafte Sprachforscher und Romanist, Professor Wilhelm Storck von der philosophischen Fakultät der dortigen Universität, gestorben.

— Das französische Kriegsministerium hat 22,625 Säbel aus der Zeit Ludwigs des Achtzehnten und 8935 Kürassier - Panzer aus Napoleon Bonaparte's Zeiten zum Verkauf angeboten.

— Ein furchtbares Hagelwetter hat im Kreise Hofgeismar des preußischen Regierungsbezirks Kassel fast die gesammte Ernte vernichtet, Zahlreiche Landwirthe sind dadurch in großen Nothstand gerathen.

— Des verstorbenen Malers Adolf v. Menzel Bibliothek ist von der Gesellius'schen Buchhandlung erworben worden. Theile davon sind bereits an die Stadt Berlin und andere Körperschaften weiter verkauft worden.

— Eine Batterie russischer Artillerie, die in dem Städtchen Tionety nahe Tiflis, Transkaukasien, in Garnison liegt, hat gemeutert. Die Soldaten haben ihre Offiziere getödtet und offen erklärt, daß sie sich den Revolutionären anschließen wollen.

— Dem „Allgemeinen Deutschen Musikverband" ist ein Grundstück bei Lauterbach zur Errichtung eines Erholungsheims für Musiker angeboten worden. Die demnächstige Hauptversammlung wird den Vorschlag in Erwägung ziehen.

— Reichskanzler Fürst Bülow hat seine üblichen Ferien von sechs Wochen Dauer angetreten. Er reiste nach Norderney, dem Badeort auf der gleichnamigen ostfriesischen Insel, wo er in einem kleinen, die See überblickenden Hotel Wohnung nehmen wird.

— Rev. P. T. Yon, ein Methodistenprediger aus Korea, hat von Koreanern den Auftrag erhalten, nach Washington zu reisen und den Präsidenten zu ersuchen, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß Korea von Japan so bald wie möglich frei gegeben werde.

— Bei der Luisenhütte unweit Zarbze, Oberschlesien, explodirte ein Vorrath von 700 Centnern Pulver. Zahlreiche Häuser wurden durch die Gewalt der Explosion demolirt, und viele Personen trugen leichte Verletzungen davon, doch wurde niemand getödtet.

— Die venezolanische Regierung hat der britischen und der deutschen Gesandschaft 2,797,959 Bolivars bezahlt als die erste Sechsmonats-Rate, die in Gemäßheit mit dem kürzlich behufs der Konvertirung der auswärtigen Schuld Venezuelas unterzeichneten Contrakt fällig ist.

— Zu Loschwitz bei Dresden ist der namhafte Landschaftsmaler Eduard Leonhardi gestorben. Er war am 19. Januar 1828 zu Freiberg in Sachsen geboren, besuchte die Dresdener Akademie und bildete sich dann daselbst bei Ludwig Richter und endlich in Düsseldorf weiter aus. Seit 1860 lebte er in Loschwitz bei Dresden.

— Aus zuverlässiger und gutunterrichteter Quelle verlautet, daß die verwittwete Königin Margherita von Italien in einem Automobil Spanien und Portugal bereisen und später nach den Vereinigten Staaten kommen wird, um auch dort in ihrem für den Zweck speziell erbauten Gefährt ausgedehnte Reisen zu machen.

— Von einem schweren Unglück ist die Kreisstadt Oels in Schlesien heimgesucht worden. Dort wird zur Zeit eine der ältesten Kirchen der Stadt einem Umbau unterworfen und aus einer bisher noch nicht festgestellten Ursache ist der Giebel des alten Bauwerks eingestürzt. Die fallenden Steinmassen durchschlugen das Dach der Kirche und zertrümmerten die kostbare Orgel und Kanzel. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Vermischtes Inland.

— An Darmentzündung starb der ehemalige Konförderirtengeneral B. W. Thomas zu Dalton, Ga.

— In seinem Heim in Colonial Beach, Va., liegt Alexander Graham Bell, der Erfinder des Bell-Telephons, schwer krank danieder.

— Postanweisungs - Verträge sind von dem 1. Hilfs - Generalpostmeister Hitchcock mit dem Orange-Freistaat und den Leeward-Inseln abgeschlossen worden.

— General Oliver O. Ashton von Boston starb in Seattle, Wash., an einem, durch die Hitze verursachten Herzschlag. Er war von einer Alaskareise zurückgekommen.

— Jackson Smith von Texas, früher Generalpassagieragent der Nationalbahn von Mexico, ist zum Assistenten des Oberingenieurs Stevens vom Panamakanal ernannt worden.

— Während eines heftigen Wortwechsels, den er mit seiner Frau hatte, hackte sich George Maxwell, ein Zinnschmidt, in seiner Wohnung in New Castle, Pa., seine linke Hand ab.

— Nachdem es ihm gelungen war, der Polizei zwölf Jahre auszuweichen, wurde in Los Angeles, Cal., J. B. Gregory verhaftet, der einer der geriebensten Falschmünzer des Landes sein soll.

— In Pittsburg wird es als ein ganz besonderes Ereigniß rühmend betont, daß in diesem Jahr auch nicht ein einziger Fall von Mundsperre in Folge von Verletzungen am vierten Juli vorgekommen ist.

— In Meridan, Conn., ist Herr Carl Priebe, einer der ältesten und bekanntesten Deutsch-Amerikaner der Stadt, der furchtbaren Hitze zum Opfer gefallen. Herr Priebe hatte bereits das 79. Lebensjahr überschritten.

— Charles B. Townsend, ein bekannter Pferdekenner und Grundbesitzhändler, sehr bekannt in Freimaurerkreisen, hat sich wegen finanzieller Schwierigkeiten im Alter von 37 Jahren in Rochester, N. Y., erschossen.

— Durch eine Explosion in der Kerwin-Goldmine bei Meeteetse, Wyo., wurden drei Arbeiter getödtet und vier verletzt. Aerztliche Hilfe mußte von der nächstgelegenen Stadt, Thermopolis, 100 Meilen weit, herbeigeholt werden.

— General Francis E. Pinto, der der einzige überlebende Offizier des ersten New Yorker Milizregiments war, das sich im mexikanischen Kriege auszeichnete, starb in seiner Wohnung in Brooklyn im Alter von 83 Jahren.

— In Boise, Idaho, starb General W. W. Blackmar, ein Veteran des Bürgerkrieges und zur Zeit seines Todes Höchst-Kommandirender der G. A. R. Er war auf einer Inspektionsreise sämmtlicher Posten des Nordwestens begriffen.

— Das Hilfskreuzerboot der Ver. Staaten „Dixie" ist nach Bona, Algerien, abgefahren, mit Instrumenten und Materialien für die amerikanischen Astronomen, welche daselbst die Sonnenfinsterniß beobachten sollen, die am 29. August erwartet wird.

— Durch die zufällige Entladung eines Gewehrs, mit dem er lästige Katzen hatte tödten wollen, fand der 50 Jahre alte Farmer Thomas L. Hagar in Weston, Mass., seinen Tod. Die Ladung riß ihm den oberen Theil des Kopfes weg. Hagar war ein Vetter des Generals Leonard Wood.

— In der West Riverside Kohlenzeche, zwei Meilen westlich von Des Moines, Jowa, fand eine Explosion statt, bei der sechs Grubenarbeiter beinahe auf der Stelle getödtet wurden. So weit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind zwanzig Personen, darunter einige lebensgefährlich, verletzt worden.

— Der Dampfer „Clyde" von Stillwater, Minn., wurde gegenüber von Minneiska, zwischen Winona und Wabascha, Minn., von einem Tornado zum Kentern gebracht, ging in 18 Fuß tiefem Wasser unter und ist vollständig verloren. Er hatte ein aus Holzstämmen und Bauholz bestehendes Floß im Tau. Die Bemannung wurde gerettet.

— Der Dampfer „Shamrock", auf dem sich zur Zeit etwa fünfzig Excursionisten befanden, fuhr im Kentucky-Fluß gegen ein zum Auffangen von Schwimmholz gespanntes Tau. Fräulein Nancy Carpenter wurde in's Wasser geschleudert und ertrank, Geo. W. Hutchison wurde durch den umfallenden Schornstein lebensgefährlich verletzt und fünf andere Passagiere erhielten schmerzhafte Verletzungen.

Schauriger Tod.

Schreckliche Scenen spielten sich auf dem zur Zeit im San Diego, Cal., Hafen vor Anker liegenden Kanonenboot „Bennington" ab. Mit donnerähnlichem Getöse explodirte einer der Dampfkessel des mächtigen Seekolosses, die Häuser der Stadt erzitterten in ihren Grundvesten, Hunderte, ja Tausende angsterfüllter und fast tödtlich erschreckter Bewohner liefen nach dem Hafen und sahen dort mitten in dem Flußarm direkt nördlich von der Commercial Werft gegenüber am Fuß von H-Straße mächtige Wassersäulen emporsteigen, hörten das ohrenbetäubende Zischen entweichenden Dampfes, vernahmen die markerschütternden Hilferufe Verletzter und bemerkten, als die ihren Gischt gen Himmel spritzenden, mächtig erregten Wogen wieder ruhig geworden waren und der Dampf sich verzogen hatte, daß das stolze Kanonenboot „Bennington", von dessen Masten kurz vorher neben dem Sternenbanner farbenreiche Wimpel und Fähnlein als Signale zur baldigen Abfahrt geweht hatten, als hülfloses Wrack, ein trauriges Spiel der Wellen dalag, mit geknickten Masten und zerschmetterten Schlotten, mit halb fortgerissenem Oberdeck und mit besonders auf der Steuerbordseite durchlöchertem Schiffsrumpf, und das Wasser dunkelroth gefärbt von dem Blut getödteter Blaujacken, und fast dicht bedeckt von zerfetzten Leichen und einzelnen Gliedern, von Sterbenden und Verwundeten, von Gegenständen aller Art, die aus dem Innern des Schiffs durch die Explosion hinausgeschleudert worden waren. Eine schaurige Trümmerstätte, bei deren Anblick sogar dem abgehärteten Zuschauer die Thränen in die Augen traten. Seit der furchtbaren Katastrophe auf dem Schlachtschiff „Maine" im Hafen von Havana ist unsere Marine von keinem so schrecklichen Unglück betroffen worden wie durch diese fast vollständige Zerstörung eines ihrer stolzesten Panzerkolosse. Man glaubt, daß die Zahl der bei der Katastrophe zu Tode Gekommenen auf 80 herankommen wird. Bereits sind 56 Todte identifizirt, 10 der Verletzten werden wahrscheinlich sterben, und 15 Leute werden noch vermißt.

Traurige Lage.

Aus Porto Rico wurde berichtet, daß die Streik-Situation in San Juan immer schlimmer wird. Der Streik, der mit den Werftarbeitern und Fuhrleuten begann, hat jetzt auch die Bäcker und Metzger in Mitleidenschaft gezogen, und das Ende ist noch nicht abzusehen. Der Preis von Rindfleisch ist von 20 auf 38 Cents per Pfund gestiegen. Man befürchtet eine Brodnoth wegen des Streiks der Bäcker. Die Insel-Polizei bewacht überall die Streiker, und Ruhestörungen kommen öfters vor. Die nichtunionistischen Wagen sind von je zwei bewaffneten Polizisten begleitet. Es gehen Gerüchte, daß die Motorleute an den elektrischen Bahnen ebenfalls streiken werden. Ein Geist der Unruhe, Unsicherheit und Furcht vor mehr Schwierigkeiten, die bevorzustehen scheinen, herrscht in Porto Rico. Die Zeitungen der Eingeborenen enthalten viele Angriffe auf amerikanische Beamte, und die spanischen Redakteure fahren fort, die Amerikaner Tag für Tag zu beschimpfen. Ein Blatt befürwortete neulich offen die Ermordung der „mißliebigen Amerikaner", und sagte, nur auf die Weise könnte man sie los werden. Die Werftarbeiter streiken um eine Lohnerhöhung von 15 auf 25 Cents die Stunde und von 25 auf 40 Cents die Stunde für Nachtarbeit. Die Zahl der Streiker ist etwa 3000.

Schnöder Undank.

Schlechten Dank für seine eifrigen und erfolgreichen Bekehrungsversuche hat, wie dem „Berliner Tageblatt" aus Madrid gemeldet wird, ein spanischer Jesuitenpater geerntet. Der Geistliche wurde nämlich heinahe gelyncht. Seit mehreren Wochen predigte er in Hiendelancina, in dem reichen Grubendistrikt von Guadalajara, mit solchem Erfolge, daß 26 Mädchen den Schleier nahmen und eine Anzahl von Männern den Entschluß faßten, Mönche zu werden. Diese Missionsthätigkeit gefiel jedoch den rauhen Bergleuten ganz und gar nicht. Sie bemächtigten sich des Paters und verlangten, daß er die Mädchen auffordere, das Kloster wieder zu verlassen. Als er sich dazu nicht verstehen wollte, wurden Anstalten gemacht, ihn am nächsten Baume aufzuknüpfen. Sein letztes Stündlein schien geschlagen zu haben, aber zum Glück erschien im kritischen Moment eine Gendarmerie-Abtheilung, die ihn aus den Händen des mordlustigen Mobs befreite.

Dieselbe Prahlerei.

Mit großer Aufmerksamkeit ist in Berlin in weitesten Kreisen der Besuch der englischen Marine - Offiziere in Frankreich verfolgt worden. Die Berichte über die Verbrüderungsfeste in Brest und Paris sind mit kritischen Augen gelesen. Und es ist namentlich angenehm aufgefallen, wie zurückhaltend sich die französischen Offiziere und Beamten in ihren Reden gegenüber den versteckten Anzapfungen der englischen Gäste gezeigt haben. Um so eigenthümlicher berühren die Kommentare der Londoner Presse. Besonders Interesse darf eine Auslassung im „Daily Telegraph" beanspruchen, welcher dem Premierminister Balfour nahesteht. In seiner neuesten Nummer sagt das Blatt: „Die englisch - französische Entente hat keine Spitze gegen Deutschland. Aber in dem Augenblick, da eine dritte Macht einen willkürlichen Angriff auf England oder Frankreich unternähme, würde die Brester Verbrüderungsscene automatisch repoduzirt. Und dann würde im Falle des Sieges natürlich eine gewisse Rektifizirung der Grenzen die Folge sein." Dieser direkte Hinweis darauf, daß die Reichslande bei einem derartigen kriegerischen Conflikt für die Franzosen zurückgewonnen werden sollen, wird in Berlin als echt englisch gekennzeichnet. Man meint, ein solcher Ausspruch eines als offiziös geltenden Blattes spreche Bände für die wahren Gesinnungen, die in leitenden britischen Kreisen obwalten.

Chaos in Ungarn.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Budapest berät das Executiv-Comite der Coalitionsparteien gegenwärtig über den Regierungserlaß, in welchem die Annullirung der von städtischen Behörden getroffenen Maßregeln zur Unterstützung des passiven Widerstandes gegen die Krone angekündigt wird. Emetvoes empfahl Mäßigung im Kampfe gegen die Regierung. Aber Graf Eugen Zichy erklärte, die Revolution sei bereits von oben begonnen und nun müsse die Sache ausgefochten werden. Zichy und andere Magnaten zeichneten große Summen zur Organisirung nationalen Widerstandes. Die ungarische Regierung ist durch das Vorgehen der Munizipalvertretungen in der That arg in die Klemme gerathen. Indem diese ihre Mitwirkung bei der Eintreibung der Steuern im Ex-lex-Zustand versagten, ist der Aushungerungs-Prozeß wirksam eingeleitet worden, und die Opposition zieht immer weitere Kreise.

Lehren des Krieges bei der neuen Felddienstleistung.

Die außerordentliche Aufmerksamkeit, mit welcher der Kaiser die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz im fernen Osten verfolgt hat, ist zu wiederholten Malen in Ansprachen, die er vor verschiedenen Truppentheilen gehalten hat, zu Tage getreten. Es kann deshalb nicht überraschen, daß er auch auf das Eifrigste bestrebt ist, aus jenen Kriegsereignissen fundamentale Lehren zu ziehen und diese nach praktischen Proben eventuell für das deutsche Heer nutzbar zu machen. So hat, wie das „Berliner Tageblatt" behauptet, dieser Tage bei Wechsel in der Rheinprovinz eine größere Felddienstübung zur Erprobung einer neuen Felddienstordnung stattgefunden. Diese Felddienst - Ordnung hat der Kaiser selbst nach den Erfahrungen des ostasiatischen Krieges entworfen. Um das militärische Geheimniß vor der großen Oeffentlichkeit streng zu hüten, war von einem größeren Truppenaufgebot für diese Uebung zwar abgesehen, aber es waren sämmtliche Generale und Obersten des unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Freiherrn von Bissing stehenden 7. Armeecorps zu derselben befohlen worden.

Handelsvertrag zwischen Deutschland und Schweden befürwortet.

Aus bester Quelle verlautet, daß bei der kürzlichen Unterredung des Kaisers Wilhelm mit dem König Oscar in dem schwedischenn Hafe Gefle, außer der norwegischen Frage, auch über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Schweden conferirt wurde. Mit dem Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs am 1. März 1906 endet auch die Meistbegünstigung, welche Deutschland den skandinavischen Ländern zugestanden hat. Das bisherige lose Handels - Verhältniß durch einen festen Handelsvertrag zu ersetzen, ist der Wunsch der deutschen Regierung, der auch auf schwedischer Seite getheilt wird.

— In Quedlinburg ist der Senior der preußischen Offiziere, Generallieutnant z. D. Emil v. Treskow, Führer des Reiterkampfes von Nachod, im Alter von 95 Jahren gestorben.

Finanzklemme.

Gegen die Lake Michigan und Lake Superior Transportation Co., die auf einer Anzahl von Transportdampfern den Frachtverkehr zwischen Hafenplätzen am Lake Michigan und Lake Superior vermittelt, reichte die Chicago Dock & Canal Co. eine Klage ein, in der das Gericht um die Ernennung eines Massenverwalters ersucht wird, der einen genauen Bericht über die finanzielle Lage der Gesellschaft vorlegen und die Geschäfte allmählich abwickeln soll. Veranlassung zu der Klage gab ein von der verklagten Gesellschaft angeblich zu Gunsten der Kläger ausgestellter Wechsel für die Summe von $1061, der bereits seit vielen Monaten fällig, aber niemals bezahlt worden ist.

Sind unzufrieden.

Einer telegraphischen Meldung aus Köln zufolge, sprechen sich die Organe der Bergarbeiter sehr scharf gegen die Bergbehörden und die Zechenverwaltung anläßlich des Unglücks in der Grube „Borussia" aus. In den Blättern wird behauptet, daß die Zahl der Todten mehr als vierzig betrage und daß die amtliche Geheimthuerei über die Entstehung und den Umfang der Katastrophe vom Uebel sei. Außerdem wird es auf das Heftigste getadelt, daß trotz gegentheiligen Versprechens fast alle achtthundert Arbeiter entlassen worden seien, weil angeblich der Betrieb der Zeche auf lange Zeit ruhen müsse. Es wird damit gedroht, daß, wenn von Seiten des Ministeriums keine zufriedenstellende Aufklärung erfolge, die Hilfe der Gerichte angerufen werden würde.

Goldenes Doktor-Jubiläum.

Der Geschichtsforscher, Rechtslehrer und Dichter Felix Dahn, Dekan der juristischen Fakultät an der Universität Breslau, beging in der schlesischen Hauptstadt die Feier seines goldenen Doktor-Jubiläums, aus welchem Anlaß ihm von Professoren und Studenten große Ehrungen zutheil wurden. Felix Dahn wurde am 9. Februar 1834 zu Hamburg geboren, studirte in München und Berlin, habilitirte sich 1857 in München, wurde 1863 in Würzburg außerordentlicher, 1865 ordentlicher Professor, 1872 Professor für deutsches Recht, Staatsrecht und Rechtsphilosophie in Königsberg, 1888 in Breslau. Die Zahl seiner Werke ist Legion.

Als Frankreichs Gäste.

Generalleutnant Chaffee und die anderen Armee-Offiziere, welche eingeladen worden sind, an den französischen Armee-Manövern theilzunehmen, werden am 19. August auf dem Dampfer „Kroonland" nach Antwerpen abreisen, um von dort weiter, nach Paris zu fahren. Am 7. Oktober werden die Offiziere zurückkommen. Die Manöver sollen in der Umgegend von Cholons stattfinden und später werden weitere Uebungen bei Poitiers abgehalten werden. Außer General Chaffee gehen der Chef des Geschützwesens, General Crozier, und General James F. Bell, der sich bekanntlich in den Philippinen vor einigen Jahren besonders ausgezeichnet hat, ferner die Kapitäne Hutcheson und Nolan vom Generalstab und D. T. Moore vom Artilleriecorps. Zweifellos werden die amerikanischen Offiziere von den französischen Kameraden auf das kordialste empfangen werden.

Sollen verfolgt werden.

Ex-Richter Gordon, der Anwalt des Mayors Weaver, gab bekannt, daß vorläufig keine weiteren Verhaftungen in Verbindung mit den Betrügereien, die angeblich von Contraktoren und Anderen gegen die Stadt Philadelphia verübt worden sind, vorgenommen werden würden und daß, wenn die Zeit komme zum Beginn der Prozesse gegen diejenigen, welche der angeblichen Betrügereien angeklagt werden, Distriktsanwalt Bell ersucht werden würde, in allen Stadien der Prozesse, von der Erwirkung der Verhaftsbefehle an bis zum Austrag der Prozesse vor den Kriminalgerichten, energisch mitzuwirken. Mayor Weaver gab später bekannt, John T. Davies von New York, von der Advokatenfirma Davies, Stone & Auerbach, sei von ihm als Hilfsanwalt Gordon's an Stelle des Herrn Root, der zurückgetreten sei, um Staatssekretär zu werden, engagirt worden, und die Verzögerung in der Aufnahme der Fälle sei auf den Unfall zurückzuführen, von welchem Distriktsanwalt Bell betroffen wurde.

— In seinem Heim in Washington, D. C., ist Joseph T. Bender, Chef des Indianer-Bureaus des Departments des Innern, in welchem Amte er seit 1869 gearbeitet hatte, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Grand Union Hotel,

Union Straße, Taylor.

John Steigerwalt, Eigenthümer.

Kommt her zu mir Alle, die ihr durstig und hungrig seid, ich will eurem Magen Ruhe geben.

The Boston Steam Dye Works,

211 Penn Avenue.

Neues Telephon 728.

Färberei und Reinigungsanstalt

Empfehlen sich dem geehrten Publikum bei allen vorkommenden Arbeiten aufs beste.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Fertig für Frühjahrs - Anzüge, Ueberröcke, Schuhe, und Ausstaffirungen.

Modern in jeder Beziehung.

Preise recht. Sprecht vor.

Krämer Bros., Vollständige Ausstaffirer, 325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steinzaun. Backsteine nach allen Staatstheilen abgeliefert.

Office:

214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtest n Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Zeit gestellt. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- und Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Bockwerk jeder Art täglich frisch. Warmes Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden. Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.